

Zusatzinformationen:

Begründungen wie Argumente für den methodischen Ansatz und die Vorgehensweisen

Das Neue im Ansatz von **BPS** ist die Erkenntnis: Da es im Verhältnisse zu den Inhalten des Kurses von Rudolf Steiner zur Pastoral-Medizin (Rudolf Steiner: 'Kursus für Pastoralmedizin'; GA 318, 8. - 18. Sept. 1924 in Dornach) an einer Entsprechung für diejenigen Gebiete fehlt, die im zu gliedernden Sozialorganismus als strukturelle Bewältigungsrätsel auftreten, bilden sich die Lebens-Rätsel z e r g l i e d e r t ab in jeder Variante von Sozialleben. Das kann zu individuellen und institutionellen Existenzbrüchen führen, denn die Zerr-Gliederungen sind da als störende und kränkende Lebenswirklichkeiten.

Um dem Verzerrten abzuhelfen, werden Fachgebiete von Arbeitsteilung zu akzeptieren sein, die zwar heute immer mehr ineinander verschlungen auftreten und sich geradezu wie absichtlich für viele Mitmenschen undurchdringlich offenbaren, doch gestaltet werden wollen. Das Erlernen von Techniken des Beherrschens privater und staatlicher Rechtsgebiete, sollte eine zu bejahende Bedeutung gewinnen. Alle Lebensumstände sind zwar allgemein und individuell seelisch durchzogen von Ohnmachten dem nicht selbst mitgestalteten Recht gegenüber. Doch die dabei erlebten Bewusstseinsnöte sind als positiv zu artikulierende An- wie Aufforderungen aufzufassen. Mit der wachsenden Kenntnis dieser Zeitlage wird möglich sein, eine Sozialgestalt lebenspraktischer Selbsthilfe ohne Ideologisierung und entmündigende Interventionen zu verwirklichen.

Um diese Anforderungen anthroposophisch - also christlich - zur Lebensbejahung biographiebildend zu ergreifen, braucht es in einer durch Arbeitsteilung geprägten Gesellschaft die Ausbildung von Situationskenntnis und Überblick durch Menschen, die dies können. Dafür wird es hilfreich sein, sich für die genannten Zwecke ein vertrauensbildendes und damit herrschaftsfreies Organ zu schaffen, das ein Rechten und Wirtschaften anbindet an die Vereinbarungsintensität aller Beteiligten. Dabei werden Entdeckungswege geübt und begangen, die von den Zielen her methodisch dem Geistes- und Religiositätsleben entspringen. Dann kann fruchtbar werden das Element der gegenseitigen Assistenz in allen Fragen der biografisch mitbestimmten und tagtäglich auflebenden Bewältigungsnöte auf rechtlich und wirtschaftlich sich verwebenden Lebensgebieten.

Ohne Vereinbarungsintensitäten auf jedem Einzelgebiete jeglicher Lebensumstände wird Dreigliederung des Sozialen schlicht nicht stattfinden. Werden die sozialen Gestörtheiten überblickt, so stellt sich bald heraus: Es handelt sich um einen Mangel an Sozialästhetik. Ohne sie gibt es keine Ausgewogenheiten innerhalb bestehender und sich verstärkender Unordnungstendenz gesellschaftlicher Umstände. Ohne sie wird es keine ordnende

Gliederung von Zersplitterungstendenzen geben. Ohne sie bleibt das wirklich Individuelle verschattet und am Wirken wie Erscheinen auf Erden gehindert. Ohne eine Sozialästhetik wird das Leben erstarren in Vereinzelungen und wird zum unhaltbaren Zustand auf allen Gebieten, nicht nur des Erdenlebens. **Sozialästhetik: Das ist die Durchdringung des Sozialen durch die Dreigliederung des Sozialen Organismus auf allen Ebenen, bei allen Größenordnungen. Überall, wo Menschen tätig sein wollen.**

Es sollten sich die Menschen finden, um Problemlösungen auf allen nur erdenklichen Gebieten individualistisch, also im Respekto der Verantwortungs-Freiheit des Anderen, mitentwickeln zu können. Keiner kann alles und jeder etwas. Also ist es sinnvoll, ein Dienstleistungs-Gebilde zu erschließen für die gegenseitige Kenntnisnahme und die Meldung sowohl der Existenz von Störung, als auch des Vorhandenseins von Lösungsansätzen. So und kaum anders wird es zu schaffen sein, die Widerstände der Gegenwartslagen weiterentwicklungsfähig zu halten. Es bedarf dazu der regen persönlichen und auch technisch vermittelten Kommunikation und des Vertrauens vor allem darin, dass Menschen sich für fähig erklären, selbstloser zu werden im Wahrnehmen des anderen, weil das praktischer ist für jedes Streben nach einem sinnstiftenden Leben.

Ein begriffssattes Bild, das wohl als das praktischste zu gelten hat für den Ausgangspunkt jeglicher Situationsbeurteilung von Phänomenen, wo das Individuell-Persönliche sich verbindet mit gleichwelcher Sozialgestalt, ist dasjenige der Balken-Waage, das durch ein Hypomochlion zentriert wird. - Keinerlei Gegliedetheit, die so wichtig ist für die Mehrschichtigkeit jedes Nachfragens, kann desjenigen entbehren, das sie beurteilt daraufhin, in welchem Gleich- wie Ungleichgewichts-Zustande sich das Gegliederte - sei es nun im Individuum, sei es nun in der sozialen Zusammenbildung von Individuen - befindet. Ein Prozess, der zu Lösungen führt, soll SOZIAL-ÄSTHETIK genannt sein. Rudolf Steiner bietet für das Weiterentwickeln der sozialen Beurteilungswesentlichkeiten das sozusagen begriffliche Instrumentarium an, das für die Lösung weiterhelfen wird. Dafür soll die ausführliche Zitierung hilfreich sein, um sich die Übertragungen auf die Sozialphänomene eigenaktiv zu erzeugen:

Dornach, 3. Vortrag vom 10. Sept. 1921; Seiten 46 - 48: "Es ist ein trivialer Ausspruch, aber er ist wahr: so wie der Mensch zugänglich ist für den Cherubim, so ist er auch zugänglich für den Teufel. Und auch diese Prozesse, wo der Mensch zugänglich ist für den Teufel - wir werden sie noch studieren. Aber das alles ist auch im gewöhnlichen Menschen, nur dass die entgegengesetzten Tätigkeiten sich aufheben, weil sie sich nach den verschiedensten Richtungen gleich stark entwickeln. Wenn in jedem ein Engel ist, so ist auch in jedem ein Teufel. Aber wenn der Engel und Teufel gleich stark sind für irgendetwas, dann heben sie sich auf." - "Nun betrachten Sie diese Waage (siehe Zeichnung). Es gibt einen Punkt, es ist dieser (Anmerkung: der Waagemittelpunkt). Sie können hier Gewichte auflegen, das kann alles in Bewegung kommen. Das bleibt in Ruhe, das Hypomochlion, es wird nicht berührt von dem, was Sie links, von dem, was Sie rechts auflegen. Aber es muss eine Einrichtung getroffen werden, dass es nicht berührt zu werden braucht. Ein ähnliches

geistiges Hypomochlion wird im Menschen bewirkt von den entgegengesetzten Kräften. Sie können daher studieren des Menschen Natur. Sie werden nirgends eine Veranlassung haben, den Menschen als freies Wesen zu statuieren, denn in der Natur des Menschen ist alles kausal bedingt. Studieren Sie mit materialistischer Gesinnung die Natur des Menschen: Sie kommen nicht zur Freiheitsidee, Sie kommen zur kausalen Bedingung. Sie können aber auch den Menschen geistig studieren. Sie kommen zur Determination des Willens durch die Gottheit oder die geistigen Wesenheiten, aber sie kommen nicht zur Freiheit des Willens. Sie können ein grobklotziger Materialist sein und die Freiheit leugnen und die Naturkausalität des Willens studieren, Sie können ein feinsinniger Kopf sein wie Leibniz und auf das Geistige sehen: Sie kommen zum Determinismus. Natürlich, solange Sie die Waagschale mit dem Waagebalken hier studieren, kommen Sie zur Bewegung; solange die Waagschale mit dem Waagebalken hier studieren, kommen Sie auch nur zur Bewegung. So ist es, wenn Sie den Menschen studieren nach der Natur, so ist es, wenn Sie den Menschen studieren nach dem Geist. Sie kommen nicht zur Freiheit. Sie liegt mitten drinnen im Gleichgewichtspunkt zwischen beiden. - Das ist die Theorie, aber die Praxis ist so, dass Sie zu entscheiden haben bei einem Menschen, der vor Ihnen steht in einer schwierigen Lebenslage, ob Sie ihn verantwortlich machen können für seine Tat. Da wird die Frage praktisch, ob er seinen freien Willen handhaben kann oder nicht. Woran können Sie das entscheiden? Dadurch, dass Sie zu beurteilen vermögen, ob seine geistige und physische Konstitution sich im Gleichgewicht halten. ... Niemals kann über das Verantwortungsgefühl einer menschlichen Persönlichkeit anders entschieden werden als nach einer tiefen Erkenntnis der menschlichen Wesenheit. Die Freiheitsfrage in Verbindung mit der Verantwortungsfrage ist eben die denkbar tiefste."

Dornach, 4. Vortrag vom 11. Sept. 1921; Seiten 62 und 63: "In jedem Augenblicke seines Lebens strebt ja der Mensch entweder nach diesem Punkte hin, oder er strebt von diesem Punkte weg. Sie sehen leicht ein, das ist eine Art Nullpunkt, eine Art Hypomochlion, eine Art Nullpunkt, wo wir in der Zeit zwischen uns und der Welt stehen. Wir haben immer in unserer inneren Dynamik ein Hinstreben oder ein Wegstreben. Das, was da im Menschen stattfindet, indem er nach diesem Nullpunkt hinstrebt oder von ihm wegstrebt, ist ja ein Streben nach einer Null oder von einer Null. Es ist etwas, was wir tun nach einem Nichts hin. Wir streben nach dem, worin die Welt nicht mehr wirkt, worin der Mensch noch nicht wirkt. Zwischen beiden ist eine Art von Null. Wir haben da etwas in uns, was nach einem Nichts hin orientiert ist. Das macht, dass wir freie Wesen sind, Verantwortlichkeit haben. Das ist so in der menschlichen Konstitution begründet, dass wir verantwortlich freie Wesen sind, weil wir beim Übergang von der Welt zu uns durch einen Nullpunkt durchgehen, wie der Waagebalken von rechts nach links, von links nach rechts durch einen Nullpunkt durchgeht, der nicht den Gesetzen folgt, denen die übrige Waage ausgesetzt ist." ... "Sie können die Waage herumtragen, ihre übrige Konfiguration durch die mechanischen Kräfte ist überall dieselbe, wo Sie die Waage herumtragen -, der Punkt ist frei; den können Sie herumtragen, wie wenn er gar nicht mit einer Waage verbunden wäre, die Waage bleibt ganz unberührt davon. So, wenn der Mensch sich ergreift mit seinem seelischen Erleben in dem Punkt, dem er zustrebt vorher, nachher er selber, der Mensch. Hier ist nichts wirksam. Aber in der Tendenz hin oder weg kann sich ausleben dasjenige im Menschen, was nicht von der Natur und was nicht von der Welt bestimmt ist, wo ein Hypomochlion sitzt, da ist der Ursprungspunkt seiner Freiheit. Da begreift man die Verantwortlichkeit."- "Der Mensch ist voller Verantwortlichkeit, wenn dieser Punkt normal ist, wenn man das ganze menschliche Leben so beurteilen kann nach den Lebensäußerungen des Menschen, dass dieser Punkt normal ist. Liegt dieser Punkt zu stark nach der Jugend zurück, das heißt, hört die Welt zu früh auf, auf den Menschen zu wirken, dann muss dieser Mensch geprüft werden daraufhin, ob er nicht ..., unter Zwangs-ideen leidet, ob er nicht leicht seelisch determiniert sein kann, so daß man ihm nicht die volle Verantwortlichkeit zuschreiben kann für seine Taten. - Liegt dieser Punkt zu spät, wird man sich fragen müssen, ob der Mensch nicht durch seine innere Natur gehindert ist daran, die volle Freiheit der Seele zu entwickeln, ob er nicht physisch zu stark determiniert ist, und man ihm deshalb wieder nicht die volle Verantwortlichkeit zuschreiben kann."